



**Rundbrief Oktober 2023**

**Liebe Freunde von JVV**

## **Seit fünf Jahren das gleiche Hemd**

Nazar, unser neuer Leiter der Suppenküche in Rivne (Rovno) macht einen tollen Job. Täglich ist er in der Suppenküche, betet mit den Menschen, macht Andachten und besucht Leute zu Hause. Vor kurzem berichtete er uns, dass er bei einem Mann war, der in desolaten Umständen lebt. Er wird von der Suppenküche zu Hause versorgt – er selbst kommt nicht in die Suppenküche, die Zustände waren unbeschreiblich. Nazar berichtete uns, dass er seit fünf Jahren das gleiche Hemd anhat. Dies sagt viel über die äußeren aber auch inneren Zustände aus. Wir sind dankbar, dass Nazar sich nicht zu schade ist, solche Menschen zu besuchen.

Auch Jesus hat sich zu den Elendesten gesellt – zu den Prostituierten, zu den Leprakranken – so sehen wir auch unseren Dienst in den Suppenküchen. Solche Menschen haben oft keinerlei Außenkontakte, bekommen keinen Besuch und vegetieren in Einsamkeit vor sich hin. Umso bedeutender ist es für sie, dass jemand ihnen nicht nur etwas zu Essen sondern auch Aufmerksamkeit und Gottes Liebe bringt.

## **1,2 Mio. km – ein neuer Suppenküchentransporter**

Der Mercedesbus unserer Geschwister der Suppenküche in Zhitomir hatte mittlerweile 1,2 Millionen km. Der Boden war komplett durchgerostet, alles Mögliche war geschweißt, geklebt, geflickt, aber jetzt war eben doch einmal Ende. Mit dem Bus werden Hilfsgüter zur notleidenden Menschen gefahren und auch Lebensmittel in benachbarte Suppenküchen. Ein Ersatz musste her



und wir wurden um Unterstützung angefragt. Wir haben spontan 10.000 € von unserem Suppenküchenbudget bereitgestellt. Die Anfrage geben wir an Euch weiter und bitten Euch, wenn möglich, um eine Unterstützung für dieses Projekt.

## Besuch in Odessa

Via Chisinau/Moldawien und per Bus besuchten wir (Gregor und Jürgen) im September unsere Suppenküche in Odessa. Da wir nur 12 Stunden bleiben konnten, hatten wir ein dicht gedrängtes Programm.

### Älteste Suppenküchenbesucherin

Die 91jährige Elena (verwitwet) freute sich sehr über unseren Besuch bei ihr in der Mietswohnung. Sie erzählte uns, dass sie sehr einsam sei, da in dem Plattenbau mittlerweile nur noch junge Menschen wohnen, die keinen Kontakt mit ihr suchen. Elena hat keine Angehörigen mehr. Die noch rüstige Dame fährt täglich mit öffentlichen Verkehrsmitteln in die Suppenküche und pflegt dort die Gemeinschaft mit den anderen Besuchern.

### Besuch der Suppenküche

Mit Beginn des Krieges mussten die langjährig genutzten Räume der Suppenküche getauscht werden, da sie jetzt das Militär nutzt. Die neue Suppenküche befindet sich in der Kantine einer größeren Firma. Wir wurden von den Teilnehmern mit überschwänglicher Dankbarkeit empfangen und kamen gleich ins Gespräch. Auffällig war allerdings, dass keiner der Besucher auf das Thema Krieg einging und Fragen auswich. Tanja, die Leiterin erzählte, dass der mittlerweile 1½ Jahre anhaltende Krieg viele Besucher mutlos und depressiv gemacht hat.

### Familiäres Treffen in den Gemeinderäumen

In der messianisch jüdischen Gemeinde, die nicht weit von der neuen Räumlichkeit entfernt liegt, berichteten wir über die langjährige Arbeit von JVV und sprachen den Menschen mit den Worten aus Psalm 105/3 Mut zu: **Es freue sich das Herz derer, die den HERRN suchen!**

## Krankenbesuch

Zum Abschluss besuchten wir den 61-jährigen todkranken Genadiy zu Hause. Er ist seit dem 26. Lebensjahr blind und vor einem Jahr wurde bei ihm Prostatakrebs diagnostiziert. Er wird von seiner älteren Schwester, die selbst an

an Kehlkopfkrebs leidet, gepflegt. Der abgemagerte Mann reagierte erst, als wir für ihn beteten. Tatjana, die Leiterin der Suppenküche, hat mehrere solcher Schützlinge um



die sie sich rührend kümmert. **Die Leiter unserer Suppenküchen, sind die wahren Helden!**

## Den Krieg werde ich nie vergessen

Wir haben diesem Rundbrief ein Heft beigelegt, das berührende Einblicke in das jüdische Leben während des Zweiten Weltkriegs in der Ukraine gibt. Ähnlich geht es Ukrainern heute, die vor allem in den östlichen Landesteilen unsägliches Leid erleben müssen. Wir wollen dazu beitragen, dies nicht zu vergessen.

*„Wer die Augen vor der Vergangenheit verschließt, wird sie noch einmal erleben“ – Inschrift am Todesblock in Auschwitz -*

## Inflation auch in der Ukraine

Seit Ausbruch des Krieges, sind die Preise für den Betrieb unserer Suppenküchen um mehr als 25 % gestiegen. Da wir nach wie vor hier unseren Dienst sehen und wenn möglich diese Hilfe auch noch ausweiten wollen, bitten wir Euch, uns weiterhin tatkräftig finanziell zu unterstützen.

## Ein Brief aus der Suppenküche Kiew

*Liebe Freunde aus Deutschland - vielen Dank für das Wort aus Römer 5. Am Montag werde ich es den Besuchern vorlesen. Ja, Gott führt mich und andere durch Prüfungen, aber Gottes Barmherzigkeit und seine Liebe und sein Schutz sind mit uns. Die Menschen murren nicht, verhärten sich nicht, sie vertrauen Gott. Die Menschen gehen in die Synagoge und in die Kirchen. Gott tröstet und stärkt. Es ist sehr schwierig geworden, hier zu leben, die chronischen Krankheiten der Menschen verschlimmern sich wegen der psychischen Belastungen. Sie weinen leise, helfen aber mit ihren Kleidern und Schuhen - es gibt viele Kriegsflüchtlinge in Kiew. In unserer Gruppe befinden sich jetzt Vertriebene aus Kachowka, Cherson, Donezk, Kramatorsk. Jeder gelebte Tag ist Gottes Barmherzigkeit, niemand plant etwas, die Menschen leben immer nur für einen Tag. Heute Nacht gab es einen Angriff von 36 Drohnen auf Kiew - jede Nacht gibt es Alarm. Gott sei Dank, dass ich, meine Familie und meine Gruppe auf den lebendigen, auferstandenen Christus vertrauen. Das Gebet und das Wort der Wahrheit geben Kraft, um zu leben und um anderen zu helfen, denn es gibt viele Witwen und Waisen hier. Liebe Freunde, vielen Dank an Euch und die Sponsoren für Eure Gebete und Hilfe.*

*Beste Grüße, Shalom Valentina.*

Vielen Dank für Eure Treue und die uns anvertrauten Spenden – wir werden sie weiter nutzen, um Not zu lindern und Hoffnung in dieses kriegsgebeutelte Land zu bringen.

Bald beginnt die Weihnachtszeit und wir wollen Euch ermutigen, diese Zeit zu nutzen, um in Euren Gemeinden eine Geldsammlung zu initiieren. Nach wie vor sind keine LKW-Transporte geplant.

*Herzliche Segensgrüße Eure*

*Uwe Gottwald, Gregor Tischer und Jürgen Baumann*

JVV – ein Arbeitskreis der Evangelisch Luth. Kirche Ludwigsstadt  
Markt 4, 96337 Ludwigsstadt; Tel. 09263/362, Fax 8104; mobil 017658623848  
[www.j-v-v.de/](http://www.j-v-v.de/); [info@j-v-v.de](mailto:info@j-v-v.de) : Instagram: [jesus\\_verbindet\\_voelker](https://www.instagram.com/jesus_verbindet_voelker)  
IBAN: DE 54 771 9000 001 072 356 40 Raiffeisen- Volksbank Kronach,